Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 16. November 2012
Ausgabe 219
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Glückwünsche für Peter Driessen zum 60. Geburtstag 4
› mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zur Rathauspolitik, fast drei Viertel mit OB zufrieden 5
› mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker 6
› mifm-Umfrage 3: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referenten 6
› Metropolregion München: Starke Kultur- und Kreativwirtschaft 7
› München gewinnt Gesundheitspreis „Corporate Health Award“ 10
› Taschentausch mit dem AWM: Plastik gegen Stoff 11
› Diskussionsveranstaltung „Alt und arm?! Chancenlos?“ 12
› Korrektur Datum Stadtteilwoche Neuhausen – Nymphenburg 13
› Rahmenprogramm zur Fotoausstellung „Next Generation“ 13
› Schreibwerkstatt zeichnet junge Autorinnen und Autoren aus 13
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **16**
› Beschäftigte mit Leistungseinschränkungen bei der Stadt 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **23**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 17. November, 9 Uhr,
Hotel „Hilton München Park, Am Tucherpark 7
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Eröffnung der 81. Tagung für Naturheilkunde des Heilpraktikerverbandes Bayern e.V., die am 17. und 18. November unter dem Thema „Krebs – was leisten wir Heilpraktiker?“ in München stattfindet.

Wiederholung
Samstag, 17. November, 19.30 Uhr,
Carl-Orff-Saal, Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zum Auftakt der 26. Jüdischen Kulturtage München. Sie dauern vom 17. bis 27. November und werden mit einem Gala-Konzert zum 100. Geburtstag Raoul Wallenbergs mit dem Orchester Jakobsplatz München eröffnet.

Wiederholung
Montag, 19. November, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt die Vertreterinnen und Vertreter der Münchner Sportvereine. Alle zwei Jahre dankt die Stadtspitze den Ehrenamtlichen und Aktiven der Münchner Sportvereine für ihr vorbildliches Engagement und informiert bei diesem Anlass auch über aktuelle Themen aus dem Bereich des Sports. Im Rahmen des Empfangs werden außerdem verdiente Vertreterinnen und Vertreter der Vereine für ihren langjährigen und herausragenden Einsatz im Sportbereich geehrt.

Wiederholung
Montag, 19. November, 19 Uhr, Ratstrinkstube
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht zur Eröffnung der Wahl zum Gemeinsamen Elternbeirat der städtischen Kinderkrippen der Landeshauptstadt München.

Dienstag, 20. November, 18 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Diskussionsveranstaltung mit Sozialreferentin Brigitte Meier und Ulrike Mascher, Präsidentin des Sozialverband VdK Deutschland, zum Thema „Alt und arm?! Chancenlos?“. Immer mehr ältere Menschen müssen mit

wenig Geld auskommen. Die Veranstaltung fragt nach den Ursachen sowie nach den Chancen und Möglichkeiten, der Altersarmut zu begegnen. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Mittwoch, 21. November, 9 Uhr,
Städtisches Louise-Schroeder-Gymnasium, Pfarrer-Grimm-Straße 1
Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht Grußworte zur Eröffnung der 9. Pädagogischen MÜKOS-Tagung. Das Münchner Konzept zur Schulentwicklung (MÜKOS) wird gemeinsam von der Landeshauptstadt München, dem Staatlichen Schulamt, der Regierung von Oberbayern und dem Münchner Zentrum für Lehrerbildung an der Ludwig-Maximilians-Universität getragen. MÜKOS fördert und unterstützt Vorhaben und Projekte von Schulen, die in ein Konzept für Schulprogrammarbeit eingebettet sind. In den letzten Jahren wurden durch MÜKOS insgesamt drei Lernnetzwerke zur Schulentwicklung gebildet: „Lesenetzwerk", „Neue Lernkulturen" und „SINUS MÜKOS Mathematik".

Mittwoch, 21. November, 9.15 Uhr,
Besprechungsraum 300, Burgstraße 4
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Weiterentwicklung der Pflegeberufe" von Eva Caim (Arbeitskreis für Weiterentwicklung der Pfegeberufe).

Mittwoch, 21. November, 11 Uhr, Grützner stube im Rathaus
Pressegespräch „Realschulen und Gymnasien im Schuljahr 2012/13" mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrat Rainer Schweppe. Themen sind Erweiterungsmaßnahmen und Schulneubauten angesichts steigender Schülerzahlen sowie der Ausbau von Ganztagsklassen und -angeboten an städtischen Realschulen und Gymnasien.

Mittwoch, 21. November, 19 Uhr,
Kloster der Barmherzigen Schwestern, St.-Michael-Straße 16
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich der Gedenkveranstaltung „25 Jahre Jüdisches Sammellager Berg am Laim". Die Gedenkveranstaltung für die Opfer des Holocaust findet seit 25 Jahren im November statt. Dieses Jahr stehen die vielen Kinder und Jugendlichen des Lagers in Berg am Laim im Zentrum des Gedenkens, die zum Opfer des nationalsozialistischen Rassenwahns wurden.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 23. November, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13 (nicht barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

Glückwünsche für Peter Driessen zum 60. Geburtstag
(16.11.2012) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Peter Driessen zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Seit 2008 tragen Sie in Ihrer Rolle als Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern (IHK) und Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages BIHK e.V. aktiv zum Erfolg der Münchener Unternehmerinnen und Unternehmer bei. Die Gründerinnen und Gründer in der Landeshauptstadt werden im Münchner Existenzgründungs-Büro, der erfolgreichen Kooperationseinrichtung zwischen dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und der IHK, optimal auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Für Ihre Leistungen möchte ich Ihnen meine Anerkennung aussprechen. Unter vielen anderen Ämtern engagieren Sie sich als Mitglied des Aufsichtsrats der Messe München GmbH, als Mitglied des Aufsichtsrats der MGH-Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH und als Mitglied des Vorstands der Europäischen Metropolregion München (EMM) und sind somit eine tragende Säule bei der Stärkung des Wirtschaftsstandorts München. An dieser Stelle möchte ich auch ausdrücklich meinen Dank für die gute Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt München aussprechen. Ich freue mich auf eine fortgesetzte, enge und konstruktive Kooperation mit Ihnen.
Ich wünsche Ihnen alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen. Ferner wünsche ich Ihnen, dass Sie mit ungebrochener Tatkraft an bisherige Erfolge anknüpfen werden."

mifm-Umfrage 1: Große Zustimmung zur Rathauspolitik, fast drei Viertel mit OB zufrieden

(16.11.2012) Die Politik des Münchner Rathauses und insbesondere von Oberbürgermeister Christian Ude stößt bei der Münchner Bevölkerung auf breite Zustimmung. Das ergab eine aktuelle Umfrage vom Oktober, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat.

Danach sind 60,8 Prozent der Münchnerinnen und Münchner mit der ***Rathauspolitik*** zufrieden, der Anteil der Unzufriedenen liegt bei 13 Prozent. Besonders hoch fällt die Zustimmung mit 80,7 Prozent bei den SPD-Anhängern aus, gefolgt von den Grünen-Anhängern mit 65,6 Prozent. Aber auch die Anhänger der CSU sind zu 57,8 Prozent mit der Rathauspolitik zufrieden. Die Aussagen der Anhänger anderer Parteien sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht belastbar.

Befragt nach der Zufriedenheit mit der ***Politik von OB Ude*** äußerten sich insgesamt sogar 72,9 Prozent der Befragten zufrieden und 12 Prozent unzufrieden.

Auch hier fiel mit 91,9 Prozent die Zustimmung der SPD-Anhängern besonders hoch aus, gefolgt von den Grünen-Anhängern mit 79,9 Prozent Zufriedenen. Aber auch bei den Anhängern der CSU stößt die Politik des Oberbürgermeisters mit 53,4 Prozent mehrheitlich auf Zustimmung. Die Aussagen der Anhänger anderer Parteien sind hier ebenfalls aufgrund der geringen Fallzahlen nicht belastbar.

Befragt nach einzelnen ***Teilbereichen der Münchner Stadtpolitik*** äußerten sich weit mehr als drei Viertel (84,1 Prozent) all derer, die hier eine Einschätzung abgeben wollten, zufrieden mit der Bürgerfreundlichkeit der Stadtverwaltung und 70,7 Prozent zufrieden mit der Arbeit des Kreisverwaltungsreferats. Besonders hohe Zufriedenheitswerte erzielten auch das Angebot von U-Bahn, Bus und Tram (88,2 Prozent) sowie die Gesundheits- und Krankenhausversorgung (79,5 Prozent), die städtische Wirtschaftspolitik (75,8%) und die Umweltpolitik (73,7 Prozent). Gut zwei Drittel waren mit den sozialen Einrichtungen und Leistungen (70 Prozent) und mehr als die Hälfte der Nennungen auch mit den städtischen Baumaßnahmen (56,3 Prozent) sowie dem Schulangebot der Stadt (56,1 Prozent) zufrieden. Bei den Themen „Planungspolitik" und „Wohnungsbau/-förderung" lagen die positiven Urteile mit 33,9 Prozent beziehungsweise 34,1 Prozent unter der Hälfte der Gesamtnennungen.

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von mehr als 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Oktober durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

mifm-Umfrage 2: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der Münchner Politiker

(16.11.2012) Wie bekannt und wie sympathisch sind die (Ober-)Bürgermeister, die (designierten) Parteivorsitzenden und die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen in München? Dieser Frage geht regelmäßig im Auftrag des Presse- und Informationsamts das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) nach.
Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom Oktober 2012:

	Bekannt	Sympathisch	Unsympathisch	Differenz sympath./ unsympath.
Christian Ude	***91,2%***	72,9%	10,8%	+62,1
Hep Monatzeder	***58,6%***	41,7%	10,8%	+30,9
Ludwig Spaenle	***51,0%***	22,0%	21,7%	+0,3
Christine Strobl	***44,5%***	30,1%	5,9%	+24,2
Josef Schmid	***34,6%***	17,0%	14,7%	+2,3
Hans-Ulrich Pfaffmann	***13,3%***	6,7%	5,3%	+1,4
Gülseren Demirel	***13,2%***	8,8%	1,7%	+7,1
Florian Roth	***8,5%***	4,6%	3,1%	+1,5
Alexander Reissl	***8,4%***	3,9%	1,6%	+2,3
Sebastian Weisenburger	***4,8%***	2,1%	0,2%	+1,9
Michael Mattar	***4,6%***	1,8%	2,7%	-0,9
Katharina Schulze	***3,4%***	2,1%	0,9%	+1,2
Daniel Föst	***0,9%***	0,6%	0,3%	+0,3

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von mehr als 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Oktober 2012 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

mifm-Umfrage 3: Sympathiewerte und Bekanntheitsgrad der städtischen Referenten

(16.11.2012) Wie bekannt und wie sympathisch sind die städtischen Referentinnen und Referenten, die als berufsmäßige Stadtratsmitglieder die städtischen Referate leiten?
Hier die Ergebnisse der aktuellen Umfrage vom Oktober 2012, die das Münchner Institut für Marktforschung (mifm) im Auftrag des Presse- und Informationsamts durchgeführt hat:

	Bekannt	Sympathisch	Unsympathisch	Differenz sympath./ unsympath.
Wilfried Blume-Beyerle Kreisverwaltungsreferent	***35,4%***	27,2%	5,5%	+21,7
Elisabeth Merk Stadtbaurätin	***21,1%***	15,2%	3,8%	+11,4
Dieter Reiter Referent Arbeit und Wirtschaft	***18,2%***	14,1%	2,9%	+11,2
Joachim Lorenz Referent Gesundheit und Umwelt	***13,5%***	9,5%	2,1%	+7,4
Rosemarie Hingerl Baureferentin	***12,1%***	6,1%	3,9%	+2,2
Hans-Georg Küppers Kulturreferent	***12,0%***	8,3%	1,8%	+6,5
Ernst Wolowicz Stadtkämmerer	***11,8%***	9,0%	0,8%	+8,2
Brigitte Meier Sozialreferentin	***11,4%***	7,8%	2,0%	+5,8
Axel Markwardt Kommunalreferent	***10,1%***	6,3%	1,3%	+5,0
Rainer Schweppe Stadtschulrat	***3,9%***	0,8%	2,0%	-1,2
Thomas Böhle Personal- und Organisationsreferent	***2,1%***	0,9%	0,7%	+0,2

Die Angaben beruhen auf einer schriftlichen Mehrthemen-Befragung von mehr als 400 Münchnerinnen und Münchnern, die im Oktober 2012 durchgeführt wurde. Die ausführlichen Umfrage-Ergebnisse können im Internet unter *muenchen.de/umfragen* abgerufen werden.

Metropolregion München: Starke Kultur- und Kreativwirtschaft
(16.11.2012) Am Donnerstag, 15. November, präsentierte die Metropolregion München die Ergebnisse einer umfassenden Untersuchung zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Region erstmals der Öffentlichkeit. Diese sind mehr als erfreulich: Die in der Metropolregion ansässige Branche nimmt im deutschlandweiten Vergleich eine herausragende Stellung ein. 117.000 Erwerbstätige sind in ihr beschäftigt, sie umfasst 29.000 Unternehmen mit 20 Milliarden Euro Jahresumsatz. Damit sind zehn Prozent aller Unternehmen, fünf Prozent aller Erwerbstätigen und vier Prozent des Gesamt-

umsatzes in der Metropolregion der Kultur- und Kreativwirtschaft zuzurechnen. Besonders bemerkenswert: Die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München steuert einen Anteil von 14,4 Prozent zur gesamtdeutschen Kultur- und Kreativwirtschaft bei.
Die Studie wurde von der Arbeitsgruppe Kultur und Sport der Europäischen Metropolregion München (EMM) initiiert und mit Unterstützung des Kulturreferats sowie des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, des FilmFernsehFonds Bayern sowie der IHK für München und Oberbayern beauftragt. Nun haben die Ergebnisse der Untersuchung in ihrer Deutlichkeit die Erwartungen der Initiatoren und Fachleute sogar übertroffen.
Auf der Pressekonferenz im Münchner Rathaus konstatierte ***Christian Ude, der Vorstandsvorsitzende der Metropolregion München:*** „Das Ergebnis der Studie ist so beeindruckend wie erfreulich. Es handelt sich um eine wirtschaftliche Erfolgsstory, die in der Metropolregion gemeinsam geschrieben wird. Die Zahl der Unternehmen, der Umsatz und die Erwerbstätigkeit entfallen zu nahezu gleichen Teilen auf Metropole und Region. Die beständige Erneuerung ist ein wesentliches Merkmal der Kultur- und Kreativwirtschaft. Ziel ist, dass weiterhin möglichst viele kreative Menschen in der Metropolregion München ihr Unternehmen gründen. Denn nur durch neue Ideen, die ihre wirtschaftliche Umsetzung finden, kann die Zahl und Vielfalt an Kultur- und Kreativunternehmen erhalten bleiben."
Einen interessanten Aspekt sprach der Verfasser der Studie ***Michael Söndermann, Büro für Kulturwirtschaftsforschung Köln,*** an: „Die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München ist eine der stärksten Europas. Zugleich ist die Region bekanntermaßen ein starker Industriestandort. Diese Kombination steht in einem interessanten Gegensatz zur weit verbreiteten These, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft erst dort entstanden sei, wo die industrielle Basis nicht mehr stark war oder weggebrochen sei. Die EMM beweist eindrucksvoll das genaue Gegenteil."
Bereits vor ihrer Veröffentlichung betonte ***Professor Dr. Klaus Schäfer, Geschäftsführer des FilmFernsehFonds Bayern,*** die Relevanz der Studienergebnisse: „Der FFF hat die Studie gefördert, weil bisher zuverlässiges und belastbares Zahlenmaterial zum Film- und Medienstandort Metropolregion München fehlt." Die umfangreichen Daten der Studie dürften dem nun Abhilfe geschaffen haben.

Peter Kammerer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, verwies auf die gute Mischung innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft: „Der gesunde Mix aus kleinen, mittleren und großen Betrieben, aus klassischen, kulturwirtschaftlichen Betrieben und innovationsgetriebener Kreativwirtschaft ist ein stabiler Erfolgsfaktor. Dieser Mix hat sich im Übrigen in der gesamten Wirtschaft der Metropolregion als Stabilitätsfaktor erwiesen. So erholt sich die Region aller Erfahrung nach gerade auf Grund dieses Faktors meist schneller als andere Regionen von Wirtschaftskrisen.

Auch ***Anja Wilde, Geschäftsführerin der Europäischen Metropolregion München e.V.****,* zog ein sehr positives Fazit der Kooperation: „Ich bin sehr froh, dass wir das wichtige Thema der Kultur- und Kreativwirtschaft aufgreifen konnten und die positive Einschätzung dieser Branche in der Metropolregion nun mit tragfähigen Zahlen unterfüttert wurde. Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel für die Netzwerkarbeit, die der Verein leistet. Dieser Gedanke wird in unserer heutigen Workshopveranstaltung weiter fortgesetzt, zu der wir über 150 Akteure aus der Metropolregion sowie aus der Kultur- und Kreativwirtschaft erwarten."

Die Studie zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion München…

- wurde beauftragt durch die Europäische Metropolregion München (EMM) mit Unterstützung des Kulturreferates sowie des Referates für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, des FilmFernsehFonds Bayern sowie der IHK für München und Oberbayern.
- untersucht elf Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft: Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Filmwirtschaft, Rundfunkwirtschaft, Markt für darstellende Künste, Designwirtschaft, Architekturmarkt, Pressemarkt, Werbemarkt, Software- und Gamesindustrie.
- ist eine empirisch-quantitative Analyse basierend auf statistischem und verbandlichem Datenmaterial. Die Datenbasis der Untersuchung stammt aus dem Jahr 2010, dem zum Erhebungszeitpunkt aktuellsten Datenjahr auf Basis amtlicher Statistiken.
- wurde durchgeführt von Michael Söndermann, Büro für Kulturwirtschaftsforschung Köln.
- ist vollständig downloadbar unter *www.metropolregion-muenchen.eu/kuk*

München gewinnt Gesundheitspreis „Corporate Health Award“

(16.11.2012) „Ein ‚gesundes' Unternehmen darf nicht nur eine Vision sein“, mit diesen Worten nahm der Personal- und Organisationsreferent der Landeshauptstadt München, Dr. Thomas Böhle, gestern Abend den Gesundheitspreis Corporate Health Award 2012 in Frankfurt am Main entgegen. Böhle betonte, wie elementar wichtig es sei, Betriebliches Gesundheitsmanagement nachhaltig und partizipativ zu etablieren.

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) haben das Handelsblatt, TÜV SÜD Life Service und EuPD Research deutsche Unternehmen ausgezeichnet, die sich vorbildlich für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter einsetzen und damit deutschlandweit Standards setzen. Der Corporate Health Award 2012 wird in neun Branchen- und zwei Sonderkategorien verliehen. Zu den weiteren Gewinnern zählen namhafte Unternehmen wie IBM Deutschland (Bereich Dienstleistung/IT/Kommunikation), Hexal AG (Bereich Chemie/Pharma) oder Otto Group (Bereich Verkehr/Handel/Logistik). Insgesamt hatten sich dieses Jahr 283 Unternehmen beworben – so viele wie noch nie zuvor.

Die Landeshauptstadt München konnte sich dieses Jahr als Sieger in der Kategorie öffentliche Verwaltung durchsetzen. Als vorbildlich stufte die Jury das ganzheitliche, strukturierte und strategische Betriebliche Gesundheitsmanagement der Stadt ein. Der Expertenbeirat kommt zu dem Urteil: „Vorbildliche bedarfsgerechte Planung, ein optimal auf die Mitarbeiter abgestimmtes Angebotsportfolio sowie ein partizipatorischer Ansatz.“

Die Umsetzung des städtischen Gesundheitsmanagements erfordert laut Dr. Thomas Böhle Maßnahmen, die sowohl auf individuelle Verhaltensänderungen einzelner Personen abzielen als auch wirkungsvolle Veränderungen betrieblicher Arbeitsbedingungen und Strukturen unternehmen. Nach der Preisübergabe bedankte sich der Personal- und Organisationsreferent der Stadt München mit den Worten: „Der Corporate Health Award ist uns ein Ansporn und Motivation, unseren eingeschlagenen Weg fortzusetzen.“

***Hintergrundinfo*:** Die Landeshauptstadt München wird nunmehr zum vierten Mal in Folge mit einem Gesundheitspreis ausgezeichnet:

- 2009 Corporate Health Award – für herausragendes Gesundheitsmanagement
- 2010 AOK-Zertifikat – für gelungenes Betriebliches Gesundheitsmanagement
- 2011 Deutscher Unternehmenspreis Gesundheit – für vorbildliches Gesundheitsmanagement von Unternehmen und Organisationen

- 2012 Corporate Health Award – für herausragendes Gesundheitsmanagement

Weitere Infos auf *http://bit.ly/RGCu6w*

(v.l.n.r.): Stefan Grüttner (Hessischer Sozialminister), Sabine Can (Gesundheitsmanagerin LHM) und Dr. Thomas Böhle (Personal- und Organisationsreferent LHM)

Foto: Thomas Tratnik, Corporate Health Award, 2012

Taschentausch mit dem AWM: Plastik gegen Stoff

(16.11.2012) Im Rahmen der Europäischen Woche zur Abfallvermeidung veranstaltet der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) von 19. bis 24. November die Aktion Taschentausch in der Stadt-Information im Rathaus. Hier können alle Münchnerinnen und Münchner am Montag bis Freitag zwischen 10 und 20 Uhr und am Samstag zwischen 10 und 16 Uhr ihre Plastikeinkaufstüten abgeben und erhalten dafür umweltfreundliche Stofftaschen. Gleichzeitig beraten die ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und -berater des AWM kostenfrei zu den Themen Abfalltrennung und Abfallvermeidung und geben Geldspar-Tipps zur Müllentsorgung.

„In Zeiten knapper werdender Ressourcen ist es wichtig, die Konsumgewohnheiten zu ändern," so Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes München. „Jeder Deutsche verbraucht pro Jahr im

Schnitt 65 Plastiktüten. Mit langlebigen und umweltfreundlichen Stofftaschen kann diese Zahl reduziert werden. Die Aktion wird von den Münchnerinnen und Münchnern begeistert angenommen – im vergangenen Jahr haben wir über 1.200 Stofftaschen ausgegeben und gegen Plastiktüten eingetauscht. Der AWM als kommunales Unternehmen betreibt seit Jahren intensive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Abfallvermeidung, da laut der Abfallrahmenrichtlinie der EU und laut des 2012 novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Abfallvermeidung die höchste Priorität im Umgang mit Abfällen hat. Daher ist die jährliche Teilnahme an der Europäischen Woche zur Abfallvermeidung für uns selbstverständlich."
Neben Informationsmaterialien und Kampagnen bietet der AWM auch zahlreiche Möglichkeiten der Abfallvermeidung. Dazu gehören neben den Online-Services wie dem Secondhandführer, dem Reparaturführer, dem Leihlexikon, dem Flohmarktportal und der Verschenk- und Tauschbörse auch das Gebrauchtwarenkaufhaus Halle 2 in Thalkirchen, das gut erhaltene Gegenstände, die auf den Münchner Wertstoffhöfen abgegeben wurden, zu günstigen Preisen verkauft.
Die Europäische Woche zur Abfallvermeidung vom 17. bis 25. November ist ein von der Europäischen Kommission gefördertes Programm, das über Möglichkeiten, Müll zu vermeiden, informiert. Es werden Wege aufgezeigt, wie Bürgerinnen und Bürger im täglichen Leben ihr Einkaufs- und Wegwerfverhalten nachhaltiger gestalten können. In Deutschland koordinieren das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) sowie der Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU) das Projekt.

Diskussionsveranstaltung „Alt und arm?! Chancenlos?"
(16.11.2012) Anlässlich des „Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012" findet am Dienstag, 20. November, um 18 Uhr in der Ratstrinkstube im Rathaus eine Diskussionsveranstaltung mit Sozialreferentin Brigitte Meier und der Präsidentin des Sozialverbands VdK Deutschland, Ulrike Mascher, zum Thema Altersarmut statt. Fachleute und Bürgerinnen und Bürger haben die Gelegenheit, sich an der Diskussion mit dem Titel „Alt und arm?! Chancenlos?" zu beteiligen.
Viele ältere Menschen haben wenig Geld. Sie verfügen oft nur über eine geringe Rente und haben gleichzeitig häufig hohe Ausgaben für Medikamente und medizinische Hilfsmittel. Fast 12.000 Münchnerinnen und Münchner über 65 Jahren beziehen zur Zeit Grundsicherung im Alter. Bis zum Jahr 2020 wird sich diese Zahl voraussichtlich nahezu verdoppeln. Darüber hinaus muss von einer nicht unerheblichen Anzahl älterer Men-

schen ausgegangen werden, die ihre Ansprüche auf Sozialhilfe nicht wahrnehmen.
Der Zugang zur Diskussionsveranstaltung ist barrierefrei, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter Telefon 2 33-4 81 79 oder E-Mail: alter2012.soz@muenchen.de

Korrektur Datum Stadtteilwoche Neuhausen – Nymphenburg
(16.11.2012) In der Einladung zur ersten Vorbereitungssitzung der Stadtteilwoche Neuhausen – Nymphenburg ist versehentlich das Datum der Stadtteilwoche Moosach genannt: Die Stadtteilwoche Neuhausen – Nymphenburg findet vom 14. bis 20. Juni statt (nicht wie angegeben 28. Juni bis 4. Juli).
Die erste Vorbereitungssitzung findet wie angegeben am Montag, 19. November, um 19 Uhr in der Gaststätte Hirschgarten, Hirschgarten 1, statt. Nähere Informationen beim Kulturreferat unter der Rufnummer 2 33-2 81 25 oder unter *www.muenchen.de/stadtteilkultur*

Rahmenprogramm zur Fotoausstellung „Next Generation“
(16.11.2012) Im Rahmenprogramm zur Fotoausstellung „Next Generation – Contemporary American Photography“ findet in der Pasinger Fabrik unter dem Titel „All about American Photography“ eine Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion statt. Aus der Reihe „Lido“ im Bayerischen Fernsehen wird am Mittwoch, 21. November, um 19.30 Uhr in der Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Straße 1, der Film „William Eggleston – Fotograf“ von Reiner Holzemer gezeigt. Der amerikanische Fotograf William Eggleston gilt als Wegbereiter einer modernen, künstlerischen Farbfotografie. Der Münchner Dokumentarfilmer Reiner Holzemer hat den Fotografen William Eggleston im Herbst 2007 in Memphis besucht. Zum ersten Mal gelang es, den scheuen Künstler über die Entstehung seines Werkes zu befragen und ihn auf fotografischen Spaziergängen durch Memphis zu begleiten. An der Podiumsdiskussion nehmen die Villa Waldberta-Stipendiaten Dean Dempsey, Amy Elkins und Will Steacy teil. Moderiert wird die Veranstaltung von Christine Wolf vom Bayerischen Rundfunk. Der Eintritt kostet 6 Euro, ermäßigt 5 Euro. Mehr Informationen unter *www.pasinger-fabrik.com*

Schreibwerkstatt zeichnet junge Autorinnen und Autoren aus
(16.11.2012) Mehr als 70 Schülerinnen und Schüler aus Bayern im Alter von zehn bis 17 Jahren haben sich heuer an der 4. Klimaherbst-Schreibwerkstatt mit originellen Textbeiträgen und Illustrationen beteiligt. Einen ganzen Vormittag lang haben sie in der Münchner Stadtbibliothek in Laim ihre Ge-

danken rund um das Thema „Unser täglich Brot ...“ in Worte gekleidet. Eine 6. Klasse des Ludwig-Gymnasiums hat sich zudem mit Fragen zu den Themen „Gesunde Ernährung“, „Verschwendung von Lebensmitteln“ und „Massentierhaltung“ auseinandergesetzt. Die Verfasserinnen und Verfasser der besten Texte werden am Montag, 19. November, 16.30 bis 18 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Rathauses mit Sachpreisen ausgezeichnet. Die besten Texte werden zudem in einer Dokumentation zusammengefasst. Die Veranstaltung moderiert Geli Schmaus (Bayerischer Rundfunk). Biologin Dr. Helga Rolletschek informiert mit dem Vortrag „Der gesunden Ernährung auf der Spur: Steht die Ernährungspyramide auf dem Kopf?“. Musikalisch wird das Programm von der Band „The other way“ der Mittelschule an der Peslmüllerstraße unter der Leitung von Martin Kopp begleitet. Der Eintritt ist frei.
Die Schreibwerkstatt des Bundes Naturschutz in Bayern e.V. und von Kinder lesen und schreiben für Kinder e.V. ist Teil des 4. Klimaherbstes gewesen, der sich heuer (10. bis 26. Oktober) dem Thema „Zukunft auf dem Tisch – Ernährung“ gewidmet hat. Der Münchner Klimaherbst wird jährlich von einem großen Netzwerk mit knapp 60 Initiativen und Vereinen, Bildungseinrichtungen, Stiftungen und auch einigen Unternehmen veranstaltet. Träger des Münchner Klimaherbstes 2012 ist der oekom Verein, das Referat für Gesundheit und Umwelt ist Mitveranstalter.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 20. November

9.30 Uhr	***Nichtöffentlicher*** gemeinsamer Verwaltungs- und Personalausschuss/Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft
im Anschluss	***Nichtöffentlicher*** gemeinsamer Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Finanzausschuss
im Anschluss	***Öffentlicher*** Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 21. November

14.00 Uhr	Verwaltungs- und Personalausschuss/Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Verwaltungs- und Personalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 22. November

9.30 Uhr	Kommunal-/Gesundheitsausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kommunalausschuss – Großer Sitzungssaal
9.30 Uhr	Kulturausschuss – Kleiner Sitzungssaal
14.00 Uhr	Gesundheitsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 16. November 2012

Beschäftigte mit Leistungseinschränkungen bei der Stadt
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 27.7.2012

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage vom 27.07.2012 zur Beantwortung überlassen. Für die gewährte Fristverlängerung bedanke ich mich.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Dem Vernehmen nach soll die Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Landeshauptstadt München mit Leistungseinschränkungen angestiegen sein. Nach amtsärztlichen Gutachten wird im begründeten Einzelfall der Vermerk ‚Beschäftigung mit Leistungseinschränkungen' vergeben. Wie ist diese mögliche Entwicklung angesichts von Führungskräftefortbildungen, Supervisionen, Leistungsgesprächen und innovativen Modernisierungsbemühungen in der Personalführung vorstellbar!"

Ihre Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Welche amtsärztlichen und sonstigen Voraussetzungen müssen für diese Attestierung gegeben sein?

Antwort:
Ein Vermerk „Beschäftigung mit Leistungseinschränkung" wird in der zentralen Personalverwaltung des Personal- und Organisationsreferats nicht verwendet. Allerdings wird im Personalverwaltungssystem gespeichert, wenn die Personalkosten ganz oder teilweise über den zentralen Sozialfonds finanziert werden. Der Sozialfonds entlastet die Referate, die leistungsgemindertes Personal beschäftigen. Er kommt zum Tragen, wenn im Einzelfall

- eine wesentliche Leistungsminderung vorliegt (mindestens 30%),
- bereits ein langjähriges Beschäftigungsverhältnis besteht (mehr als 10 Jahre),

- das nicht krankheitsbedingte persönliche Verhalten der leistungsgeminderten Dienstkraft grundsätzlich ohne Beanstandung ist,
- die Dienstkraft die entsprechende Mitwirkungsbereitschaft am erfolgreichen Integrationsprozess signalisiert,
- ein Referat bereits mit vielen Integrationsfällen belastet ist bzw. das Arbeitsumfeld mit dem konkreten Integrationsfall erheblich belastet ist,
- die Fortsetzung des Beschäftigungsverhältnisses für die Stadt München noch zumutbar ist und arbeitsrechtliche Schritte nicht umsetzbar oder nicht angezeigt sind.

Im Beschluss vom 20.01.1999 wurde der Begriff der Leistungsminderung erstmals für die Stadt München definiert. Danach ist eine Dienstkraft „leistungsgemindert", wenn sie ihre bisherige Tätigkeit hinsichtlich Qualität und/oder Quantität nicht nur vorübergehend aufgrund körperlicher, psychischer oder altersbedingter Ursachen nicht mehr in vollem Umfang verrichten kann. Eine wesentliche Leistungsminderung liegt vor, wenn die Aufgaben nur mit solchen qualitativen oder quantitativen Einschränkungen verrichtet werden können, dass eine volle Berücksichtigung der betroffenen Dienstkraft bei der Personalbemessung nicht mehr vertretbar ist. Dies ist dann der Fall, wenn die Leistungsfähigkeit um mindestens 30% unter der durchschnittlichen Arbeitsleistung liegt.
Mit dem einstimmigen Votum des Stadtrats wurde zur Unterstützung der Referate, die die leistungsgeminderten Dienstkräfte beschäftigten, ein mittlerweile auf 4 Millionen dotierter Sozialfonds eingerichtet.

Eine amtsärztliche Aussage ist in offenkundigen Fällen nicht zwingend für die Vergabe der Sozialfondsmittel erforderlich. In den meisten Fällen wird jedoch eine amts- bzw. personalärztliche Untersuchung veranlasst. Der Auftrag geht an die Abteilung Ärztliche Gutachten im Referat für Gesundheit und Umwelt, die Frage nach dem Vorliegen einer Leistungsminderung und dem prozentualen Anteil wird anhand objektivierbarer Untersuchungsbefunde und vorliegender Tätigkeitsbeschreibungen beantwortet.

Frage 2:
Wie hat sich seit 2008 die Zahl entwickelt (Gesamt und Verteilung nach Referaten sowie Alter, Geschlecht und Eingruppierungsmerkmale)?

Antwort:

Primär ist es Sache der Referate und Eigenbetriebe, ihre leistungsgeminderten Dienstkräfte innerhalb ihres Bereichs unterzubringen. Eine Ihrem

Antrag entsprechende, differenzierte Gesamtschau für diese Dispositionsfälle der vergangenen Jahre liegt deshalb nicht vor und kann auch nicht flächendeckend ermittelt werden.

Aussagekräftige Zahlen liegen uns nur über die Entwicklung der Vergabe der Sozialfondsmittel vor.

Entwicklung der Sozialfondsfälle

Das Personal- und Organisationsreferat ist für die Sozialfondsfälle zuständig. Ab dem Jahr 2009 können die Zahlen mit vielen Ihrer gewünschten Differenzierungsmerkmale dargestellt werden:

Gesamtzahlen

2008	2009			2010			2011		
gesamt	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
177	184	89	95	174	81	93	182	87	95

Aufteilung nach Referaten

Referate	2009	2010	2011
Baureferat	29	28	28
Direktorium	9	9	12
Kommunalreferat	5	4	5
Kulturreferat	10	6	6
KVR	25	26	24
Planungsreferat	5	4	4
POR	13	13	13
RAW	1	1	1
RGU	11	9	10
Schulreferat	22	28	29
Sozialreferat	43	35	39
Stadtkämmerei	11	11	11
Gesamt	184	174	182

	2009	2010	2011
unter 30	8	7	4
unter 40	20	21	22
unter 50	66	65	58
unter 60	75	66	85
über 60	15	15	13

Aufteilung nach Qualifizierungsebenen

	2009	2010	2011
1.QE + An- und Ungelernte	77	76	76
2. QE	61	57	62
3. QE	43	38	41
4. QE	3	3	3

Seit der Aufstockung des Sozialfonds im Jahr 2008 auf 3 Mio. Euro und im Jahr 2009 auf insgesamt 4 Mio. Euro ist die Zahl der Sozialfondsfälle relativ konstant. Dabei ist anzumerken, dass nicht alle Fälle von Leistungsminderung über den Sozialfonds finanziert werden können. Die sog. Warteliste, auf der alle Wünsche der Referate auf Sozialfondsfinanzierung **vor** einer dezidierten Prüfung durch das POR eingetragen werden, hat sich seit 2008 (136) ebenfalls etwa konstant gehalten (derzeit 128 Fälle).

Frage 3:
Konsequenzen für die Betroffenen, auch bezüglich Eingruppierung und dergleichen?

Antwort:
Die Dienstkräfte werden auch bei erheblicher Leistungsminderung bei der Stadt grundsätzlich weiterhin tarifkonform bzw. amtsangemessen beschäftigt. Kann für die Betroffenen eine an die Leistungseinschränkung angepasste, aber dennoch tarifkonforme bzw. amtsangemessene Beschäftigung im gewohnten Umfeld nicht organisiert werden, wird im bisherigen Referat nach Einsatzmöglichkeiten gesucht. Bleibt auch dies ohne Erfolg, geht die Zuständigkeit auf das Personal- und Organisationsreferat

über, das dann stadtweit nach einer geeigneten Verwendung sucht.
Für die betroffenen leistungsgeminderten Beschäftigten führt dies in aller Regel zu keinen finanziellen Konsequenzen. Allerdings können bestimmte Zulagen entfallen, wenn diese tätigkeitsabhängig sind, wie z.B. Schichtzulagen.

Frage 4:
Wenn die Zahlen steigend sein sollten, wie ist das für die Stadtspitze zu erklären?

Antwort:
Auch wenn die Zahl der Sozialfonds-Fälle nicht steigend ist, erläutere ich gerne die Rahmenbedingungen, die mit kennzeichnend für die gegebene Belastungssituation sind.

Eine objektive Erklärung ist zum Einen das Altern der städtischen Belegschaft. Das Durchschnittsalter der städtischen Beschäftigten steigt seit Jahren kontinuierlich und lag im Jahr 2010 – wie im öffentlichen Dienst bundesweit – bei 44 Jahren. Auch der Anteil der über 50-jährigen wächst seit Jahren. In absoluten Zahlen betrachtet ergibt sich folgende Zunahme: Lag die Anzahl im Jahr 2004 bei 8.188 Personen, betrug sie 2010 bereits 9.967. Damit sind rund 33% der Beschäftigten über 50 Jahre. Ältere Beschäftigte sind zwar nicht häufiger krank, in der Regel allerdings länger, und oft steht dahinter eine chronische Erkrankung, die auch zu Leistungsminderung führen kann.

Zudem beschäftigt die Stadt München eine hohe Zahl von Personen in sogenannten Schwerarbeitsberufen, z. B. Straßenbauarbeiter, Kanalarbeiter, Mülllader, bei denen im Laufe der Zeit körperliche Verschleißerscheinungen auftreten, was auch zu dauerhafter Leistungsminderung führen kann.

Auch in sozialen Berufen wie z. B. Erzieher/Erzieherin, Kinderpfleger/Kinderpflegerin ist damit zu rechnen, dass mit zunehmendem Alter und weiter steigenden Anforderungen ein gewisser Anteil der Belegschaft zeitweise oder auf Dauer nur noch eine eingeschränkte Leistungsfähigkeit aufweisen wird.

Zunehmende u. a. auch psychische Belastungen bei erschwertem Parteiverkehr können ebenfalls bei jahrelanger Tätigkeit zur Leistungsminderung führen.

Daneben führen aber auch Faktoren im privaten Bereich und schicksalhafte Verläufe zu Leistungsminderungen. Inwieweit gesundheitliche Beschwerden ihre Ursache in der Berufsausübung haben oder aufgrund von sportlicher Betätigung, genetischen Gegebenheiten, Lebensumständen oder anderen Faktoren auftreten, kann nicht eindeutig eingeschätzt werden.

Frage 5:
Was kann dagegen unternommen werden, dass es dazu gar nicht erst kommt?

Antwort:
Alle Instrumente, die die Stadt München auf dem Gebiet des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, des Betrieblichen Eingliederungsmanagements und der Mitarbeiterführung entwickelt hat, sind Maßnahmen, damit es „dazu gar nicht erst kommt". Hier seien beispielhaft nur folgende Maßnahmen, Angebote und Aktivitäten genannt: Projekte zur Einführung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement, Beratung durch die psychosoziale Beratungsstelle für Führungskräfte und Beschäftigte, Fortbildungsangebote für Führungskräfte und Beschäftigte zu Gesundheitsthemen, die speziell das Erkennen von Stressbelastungen, ungünstigen Arbeitssituationen, psychischen Belastungen sowie Vorbelastungen und Suchterkrankungen im Fokus haben. Daneben bestehen auch einschlägige Aktivitäten in den einzelnen Referaten wie z.B. Mediation, Supervisionsangebote und Stressbewältigungsseminare, um nur einige zu nennen.

Und dennoch wird es weiterhin Leistungseinschränkung und Leistungsminderung bei den Beschäftigten geben. Auch kann die längere Lebensarbeitszeit dazu führen, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mit voller Leistungsfähigkeit den Renteneintritt begehen können.
Umso wichtiger sind sowohl tarifliche als auch städtische Aktivitäten für die Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Leitung des Personal- und Organisationsreferats hat in personalvertretungsrechtlichen Beteiligungsverfahren, die einzelne Beschäftigte anderer Referate wie auch die städtischen Beschäftigten in ihrer Gesamtheit betreffen, den Gesamtpersonalrat als Ansprechpartner. Dem folgend hat das Personal- und Organisationsreferat auch zu Ihrer Anfrage ausschließlich dem Gesamtpersonalrat Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben, dem es unbenommen ist, seinerseits die Personalvertretungen der Referate um Äußerung zu bitten.

Wie uns der Gesamtpersonalrat anlässlich unserer Bitte um Stellungnahme am 15.10.2012 mitteilte, ist der CSU-Stadtratsfraktion bereits mit Schreiben vom 09.08.2012 die gemeinsame Stellungnahme des Gesamtpersonalrats und der Gesamtschwerbehindertenvertretung zugegangen. Eine weitere Stellungnahme sei nicht erforderlich. Wir legen das Schreiben vom 09.08.2012 unserer Beantwortung nochmals bei.

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrat" auf www.muenchen.de/rathaus abgerufen werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 16. November 2012

Erholungspark Taxisgarten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Elisabeth Schmucker und Mechthilde Wittmann (CSU)

Größter Stromausfall in München seit 20 Jahren
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Wie wirksam sind Zeitkartentarife des MVV bei der Kundengewinnung?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Ehrenordnung für Transparenz und gegen Filz
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Leben mit dem Stromausfall – wie sorgt die Landeshauptstadt vor?
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin
Mechthilde Wittmann
Stadträtin
Elisabeth Schmucker
Stadtrat
Dr. Reinhold Babor

ANTRAG
16.11.12

Erholungspark Taxisgarten

Die Stadt setzt sich mit dem Freistaat Bayern ins Benehmen mit dem Ziel, das Gelände am Taxisgarten, das bisher vom Verein Erholungspark für Kriegs- und Körperbeschädigte e.V. betrieben wurde, selbst zu pachten und die Nutzungen nachbarschaftsverträglich und geschichtsbewußt zu gestalten. Dabei kann dies auch durch eine Unterverpachtung (ganz oder teilweise) erfolgen; mit dem Freistaat Bayern ist in dieser Intention zu verhandeln.

Begründung:
Im Zuge der Neuverpachtung des Geländes sind aufgrund der Planungen des derzeit exklusiv verhandelnden Interessenten erhebliche Bedenken bzgl. der neuen geplanten Nutzungen sowie dem Umgang mit den historischen Grundlagen des Geländes. Um die Schwierigkeiten zwischen gewünschtem Pächter und gewünschter, stadtbezirks- und geschichtsbewußter Nutzung zu überwinden und zu einer konsensuellen Lösung zu kommen, soll die Stadt als Mittler in das Pachtverhältnis eintreten.

Mechthilde Wittmann, Stadträtin
stv. Fraktionsvorsitzende

Elisabeth Schmucker
Stadträtin

Dr. Reinhold Babor
Stadtrat

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
16.11.12

Größter Stromausfall in München seit 20 Jahren

Gestern genau um 7:02 Uhr brach die Stromversorgung halb Münchens, in Moosburg und Umgebung und in Teilen von Feldkirchen zusammen. Wegen des Ausfalls der Beleuchtung in den S – Bahnhöfen erfolgte genau in der Hauptverkehrszeit eine Komplettsperre des S – Bahn – Tunnels. Mehr als eine halbe Million Menschen zuhause und unterwegs waren vom Blackout betroffen. Der Straßenverkehr kam teilweise zum Erliegen, weil Ampeln ausgefallen sind. Telefonnetze und Mobilfunknetze brachen zusammen.

Nach Auskunft der SWM befindet sich die Schadenstelle im Bereich der Schnittstelle einer Freileitung der SWM zwischen Unterföhring und Moosburg und einer Schaltstelle vom EON-Netz. Infolge des Stromausfalls wurde im Umspannwerk Bogenhausen eine Explosion beobachtet. 35 Umspannwerke waren ausgefallen. Im Hauptumspannwerk Föhring wurde ein Lichtbogen gesehen. Transformatoren in Aubing brachen zusammen.

Die SWM haben von 7:10 bis 8:01 wieder Strom zugeschaltet, so dass München dann versorgt war. Die Stromversorgung in Moosburg wurde später aufgenommen.

Eine nachvollziehbare konkrete Schadensursache konnten die SWM bisher nicht ausmachen. Ein Hinweis der SWM auf eine mögliche Stromspitze, also auf eine Überlastung der Leitungen, stimmt nachdenklich.

Ich frage daher den Oberbürgermeister:

1. Welches waren die konkreten Ursachen für die Unterbrechung der Stromversorgung?

2. Wenn wie bereits seitens der SWM thematisiert, eine Überlastung der Leitungen ursächlich für den Blackout war, wie kann dann angesichts eines in Spitzen nach wie vor hohen Strombedarfes eine Wiederholung ausgeschlossen werden?

3. Welche Maßnahmen dazu sollen eingeleitet werden?

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

4. Über welches Leitungsnetz kam der Strom, welcher nach Auskunft der SWM ab 7:00 Uhr morgens zugeschaltet wurde?

5. Wie hoch muss der Schaden im Zusammenhang mit diesem extremen Stromausfall beziffert werden? Fachleute sprechen von einem mehrstelligen Millionenbetrag.

6. Nach den Allgemeinen Bedingungen ist der Stromversorger bei einer Unterbrechung der Stromversorgung von einer Leistungspflicht befreit. Betrifft dieses auch Vermögensschäden, welche Privatpersonen und Firmen durch den Stromausfall erleiden und kann mit Kulanzzahlungen der SWM gerechnet werden?

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANFRAGE
16.11.12

Wie wirksam sind Zeitkartentarife des MVV bei der Kundengewinnung?

Als eine der marketing-technisch wirksamsten Maßnahmen hat sich in vielen verbraucher-orientierten Branchen wie z. B. der Telekommunikation die Einführung von Flatrate-Tarifen erwiesen. Genau besehen gibt es mit den Zeitkartentarifen bei Öffentlichen Verkehrsmitteln ein derartiges Angebot schon seit Urzeiten, wenn man z. B. an die traditonellen Monatskarten für Berufspendler und Auszubildende/Schüler denkt.

In München wurde seit längerem von der MVV GmbH das „Flatrate"-Angebot ausdifferenziert einerseits durch die Tageskarten, andrerseits durch Jahresabos – besser bekannt unter dem Markennamen „Isarcard".

Aus Sicht der Zeittarif-Kunden dürfte primär die individuelle Geldersparnis der Hauptgrund für den Kauf einer MVV-Zeitkarte sein. Das ist einleuchtend. Aus übergeordneter Sicht wäre aber auch interessant zu wissen, inwiefern der Besitz einer MVV-Zeitkarte auch zu einem geänderten Mobilitätsverhalten führt, insbesondere zu einer stärkeren Nutzung der ÖV-Angebote. Flatrate-halt.

In der Erwartung, dass insbesondere die Jahrzehnte lange intensive Marktforschungstätigkeit der MVV GmbH die nötigen Infos schon geliefert hat, frage ich:

1) Wie haben sich die Marktanteile der Zeitkartentarife im MVV-Bereich in den letzten Jahren entwickelt?
2) Wirkt sich der Besitz einer MVV-Zeitkarte auf das Mobilitätsverwalten aus, führt sie insbesondere zu einer stärkeren Nützung der ÖV-Angebote und teilweise zu einer Veränderung des Modal-Splits?
3) Wie wirken sich Zeitkartentarife „unterm Strich" auf die Einnahmesituation im MVV aus?

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

16.11.2012

Antrag Nr.:
Ehrenordnung für Transparenz und gegen Filz

Der Stadtrat möge beschließen:
Der Antrag Nr. 3761 der Fraktion Bündnis90/Die Grünen - rosa liste vom 26.10.2012 zur Einführung einer Ehrenordnung für den ehrenamtlichen Stadtrat (Text siehe unten nachrichtlich) wird wie folgt ergänzt:
§ 3 (neu):
Die Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrats verzichten auf die Möglichkeit eines direkten Übergangs aus dem ehrenamtlichen Stadtrat in leitende Funktionen städtischer Beteiligungsunternehmen oder (Eigen-)Betriebe, es sei denn das Mitglied war vor oder während seiner Stadtratstätigkeit in einer entsprechenden operativen Funktion tätig, die als Voraussetzung für die Eignung einer leitenden Tätigkeit angesehen werden kann.
§ 3 des Antrags Nr. 3761 wird § 4.

Begründung:
Die FDP fordert seit mehr als 24 Jahren (FDP Antrag Nr. 2145 vom 17.05.88) eine Ehrenordnung für den Münchner Stadtrat. Bislang ist die FDP an allen anderen Fraktionen gescheitert. Nun ist die Fraktion Bündnis90/Die Grünen - rosa liste bereit, einen Vorstoß für eine Ehrenordnung mitzutragen.

In dem am 26.10.2012 eingebrachten Antrag Nr. 3761 der Fraktion Bündnis90/Die Grünen - rosa liste mit den Formulierungen zur Transparenz der beruflichen Tätigkeit und der Prävention von Korruption fühlen wir uns in unserem Anliegen bestätigt. Allerdings halten wir eine Regelung gegen Filz und Ämterpatronage für dringend geboten. Gerade die städtischen Beteiligungsunternehmen und Betriebe dürfen nicht weiter zur Versorgung von ehrenamtlichen Stadträten dienen.

Einen deutlichen Unterschied sehen wir in den Positionen der berufsmäßigen Stadträte. Hier müssen zwar korrekt die Voraussetzungen nach dem Kommunalrecht erfüllt werden, aber ein Übergang aus dem ehrenamtlichen Stadtrat in die Position eines berufsmäßigen Stadtrat ist aus unserer Sicht grundsätzlich unproblematisch.

Hier nachrichtlich der Antrag Nr. 3761 vom 26.10.2012 der Fraktion Bündnis90/Die Grünen - rosa liste „Transparenz stärken: Ehrenordnung für den Stadtrat beschließen“:

§ 1 Herstellung von Transparenz – Auskunftsempfehlungen
Den Mitgliedern des ehrenamtlichen Stadtrats der Landeshauptstadt München wird empfohlen, im „Handbuch des Münchner Stadtrats“ sowie im Rats-Informations-System neben den Informationen zu Person, Lebenslauf sowie politischen

Schwerpunkten und Mitgliedschaften in städtischen Gremien folgende Angaben zu veröffentlichen:

1. gegenwärtig ausgeübter Beruf; bei mehreren gleichzeitig ausgeübten Berufen ist der Schwerpunkt der beruflichen Tätigkeit kenntlich zu machen;
2. bei unselbständiger Tätigkeit: Angabe des Arbeitgebers mit Branche bzw. Dienstherr, Angabe der dienstlichen Stellung bzw. Funktion;
3. bei selbständigen Gewerbetreibenden: Art des Gewerbes und Angabe der Firma;
4. bei freien Berufen und sonstigen selbständigen Berufen: Angabe des Berufs und Berufszweiges sowie der Firma;
5. Beraterverträge, insbesondere über die entgeltliche Beratung, Vertretung fremder Interessen oder der Erstattung von Gutachten, soweit diese Tätigkeiten außerhalb des von ihnen angezeigten Berufes erfolgen;
6. Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 3 des Aktiengesetzes;
7. Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen;
8. Funktionen in Vereinen, Verbänden oder vergleichbaren Gremien. Diese Empfehlung umfasst nicht die Mitteilung von Tatsachen über Dritte, für die gesetzliche Zeugnisverweigerungsrechte oder Verschwiegenheitspflichten gelten.

§ 2 Prävention von Korruption

Die Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrats der Landeshauptstadt München sehen es mit ihrem Amt als unvereinbar an, irgendwelche Vorteile entgegenzunehmen, mit denen Einfluss auf Entscheidungen genommen werden könnte, und verpflichten sich, weder Geld noch unangemessene Sachgeschenke oder sonstige Vorteile anzunehmen, die ihnen auf Grund der Mitgliedschaft im ehrenamtlichen Stadtrat angeboten werden.

§ 3 Inkrafttreten

Die Ehrenordnung tritt nach Beschlussfassung in Kraft.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
16.11.2012

Leben mit dem Stromausfall – wie sorgt die Landeshauptstadt vor?

Ich beantrage:

Die Stadt stellt dem Stadtrat dar,

■ als wie sicher sie die künftige Stromversorgung der LHM vor dem Hintergrund der sogenannten „Energiewende“ und zahlreicher Kraftwerks-Stillegungen in der Bundesrepublik einschätzt;

■ in welcher Weise sie insbesondere mit den regionalen Stromversorgern bei der Aufrechterhaltung und Kontrolle der Leistungsfähigkeit der regionalen Stromnetze zusammenwirkt;

■ ob und wo es aus Sicht der LHM Handlungsbedarf gibt, um bereits jetzt drohenden Netzüberlastungen zu begegnen;

■ mit welchen technischen und logistischen Maßnahmen Stromausfällen wie am 15.11. künftig wirksam vorgebeugt werden kann.

Begründung:

Erst vor einem Monat, Mitte Oktober, warnte Bundeswirtschaftsminister Rösler angesichts der Stillegung zahlreicher Kraftwerke vor Stromausfällen im Winter. Er halte, zitierten Medien den Minister, als Folge der Energiewende einen großflächigen Stromausfall in den nächsten Monaten für möglich. „Wir hatten bereits im vergangenen Winter eine angespannte Situation. Die wird es voraussichtlich auch wieder in diesem und auch noch im nächsten Winter geben“, gab die „Passauer Neue Presse“ Röslers Einschätzung wieder (hier zit. nach: http://www.welt.de/politik/deutschland/article109833434/Philipp-Roesler-warnt-vor-Blackout-im-Winter.html).

b.w.

Rascher als erwartet, am Morgen des 15.11., war es für die bayerische Landeshauptstadt so weit. Medien und Experten sprechen vom schwersten Stromausfall der letzten 20 Jahre – dabei war nach 58 Minuten das Schlimmste vorbei; dennoch Grund genug, sich auch in München auf Stromverknappung, kollabierende Stromnetze und andere Folgen der „Energiewende“ einzustellen.

Die Stadt ist gut beraten, sich über ihre Vorkehrungen für und ihre Handlungsmöglichkeiten im Eventualfall klar zu werden und auch der Öffentlichkeit reinen Wein einzuschenken. Als Folge der „Energiewende“ sind auch in München die Zeiten einer sicheren und preiswerten Stromversorgung vorbei – diese Lehre aus dem Stromausfall am 15.11.2012 gilt es ab sofort zu beherzigen. Als regionaler Mega-Stromverbraucher ist die Millionenstadt München durch Engpässe bei der Stromversorgung in besonderem Maße verwundbar. Die Münchner Bürgerinnen und Bürger sollten wissen, wie es um die Krisensicherheit ihrer Stromversorgung bestellt ist.

Karl Richter
Stadtrat